

Usinger Anzeiger

ZEITUNGSGRUPPE ZENTRALHESSEN

[Usinger Anzeiger](#) / [Lokales](#) / [Usingen](#)

Usingen30.04.2015

Gegen Fachmarktzentrum formiert sich Widerstand

UNTERSCHRIFTENAKTION Usinger halten Bau für „städtebauliche Fehlkonstruktion“

USINGEN - (dh). Die geplante Bebauung des Neuen Marktplatzes mit Edeka-Supermarkt und Fachmarktzentrum, in dem mehrere kleinere Fachmärkte untergebracht werden sollen, kommt nicht bei allen Usinger Bürgern an. Vielmehr formiert sich Widerstand gegen das Bauvorhaben auf dem Gelände des Neuen Marktplatzes, das Investor Procom gekauft hat. Am Dienstag wurde eine Unterschriftenaktion gestartet, für die mit Namen Brigitte Klein, Dr. Tilman Richter und Mathias Sangermann im Sinne des Presserechtes verantwortlich sind. „Wir sagen Nein zum Fachmarktzentrum Neuer Marktplatz“ heißt es auf einem von zwei Plakaten. Und weiter: „6000 Quadratmeter Fläche, so groß wie die Läden am Riedborn und Rewe, sind zu viel. Die Auswirkungen der Planung sind unerträglich für Usingens Einzelhandelsstruktur und stürzen den Verkehr in der Innenstadt mit 4500 zusätzlichen Autos endgültig ins Chaos. Die offene Blickachse westlich zum Wahrzeichen Usinger Kirchturm wird massiv gestört. Daher wenden wir uns gegen diese Absicht und bitten um Ihre Unterstützung. Wir werden der Stadt Usingen die gesammelten Unterschriften übergeben und um eine Entscheidung gegen das Projekt bitten“. Ein zweites Plakat zeigt den Usinger Kirchturm vor und nach der Bebauung des Neuen Marktplatzes: mit freiem Blick auf das Usinger Wahrzeichen, und mit verbauter Sicht von Westen her. „Gemeinsam mit den Usinger Bürgerinnen und Bürgern wollen wir diese städtebauliche Fehlkonstruktion stoppen“, daher diese Unterschriftenaktion, hob Architektin Klein hervor. Und weiter: „Denn diese vollkommen überdimensionierte Bebauung stellt einen massiven Eingriff in die Wohn- und Lebensqualität der Anlieger dar und wird auch verheerende Auswirkungen auf die Innenstadt nach sich ziehen“, glaubt sie. Klein fände eine kleinteilige Bebauung wie etwa in der Wehrheimer Mitte sinnvoller.

2013 habe die Planung „Neuer Marktplatz“ noch ganz anders ausgesehen, so Klein. Da habe man noch die Bebauung in Winkelform und mit Brunnen geplant, um eine Aufenthaltsqualität zu schaffen und den Neuen Marktplatz auch am Abend zu beleben. „Warum hat man die Planung so gravierend verändert, warum soll das Stadtbild nun durch zwei massive Baukörper mit einer Höhe von 8,50 und 12,50 Metern verschandelt werden“, fragt Klein. Für sie als Architektin sei aus gestalterischem Gesichtspunkt diese Planung eine „einzige Katastrophe“ für die Stadt. Drei Plakatwände mit einer Größe von zwölf Quadratmetern und ein sieben Meter hoher Werbepylon, passten nicht ins Altstadtbild. So etwas könne man nur in einem Einkaufszentrum auf der grünen Wiese aufstellen, findet Klein. Die Architektin ging noch einmal auf die Größe der Bebauung ein: Vier Vollgeschosse hoch, bei einer Breite von 40 Metern und einer Länge von 100 Metern – so groß soll allein der Supermarkt werden. Eine städtebauliche Fehlplanung sei auch der Standort des Edeka-Supermarktes, der sich im hinteren Bereich des Neuen Marktplatzes befindet.

Geld verschenkt

Mathias Sangermann (Glasatelier An der Riedwiese) bedauert, dass sich in all den Jahren kein „richtiger Geschmack“ durchgesetzt habe; mit ein wenig Sinn fürs Schöne könnte man solche Bauklötze nicht planen. Er könne aber überhaupt nicht verstehen, dass die Stadt so viel Geld verschenke. Zum einen würden Edeka und die anderen Unternehmen am Neuen Marktplatz keine Gewerbesteuer bringen, weil sie die Hauptsteuern nicht in Usingen abführen, zum anderen würden dem Investor 450 000 Euro erlassen, der statt 240 nur 150 Parkplätze anbieten wird. Viele der 150 Parkplätze seien vom Usinger Einzelhandel in der Innenstadt bezahlt worden, weil diese nach Stellplatzsatzung abgegolten werden mussten. Diese werden nun von der Stadt ein zweites Mal verkauft: „Das nenne ich Betrug am Erstbezahler“, bilanziert Sangermann.

Waltraud Moses und Markus Siegl wollen die Unterschriftenaktion aktiv unterstützen. Siegl: „Ich bin ein Usinger Bub, der in Usingen wohnt und arbeitet, und sich große Sorgen um die Entwicklung dieser schönen

Stadt macht.“ Mit der bevorstehenden Schließung der Buchhandlung Wagner komme ein Grund mehr hinzu, nicht mehr in der Innenstadt einzukaufen. Mit Edeka werde ein Verdrängungsprozess begonnen, auch der Bio-Laden Momo in der Obergasse werde kaum eine Überlebenschance haben, vermutet Siegl. Der Politik fehle die Sensibilität für Usingen, der Investor hingegen denke nur an das schnelle Geld. „Gut, Konkurrenz belebt das Geschäft, heißt es, aber ist mehr immer mehr?“, fragt Siegl. Er schlägt vor, dass die Verantwortlichen alle einmal für einen Monat im Bereich Bahnhofstraße, Westerfelder Weg und Wilhelmjstraße wohnen sollten. Damit sie einen Eindruck davon bekommen, was es heißt, an einer Straße zu wohnen, auf der bis zu 5000 Autos täglich vorbeirauschen. Dr. Tilman Richter führt, wie seine Mitstreiter, ästhetische Gründe an. Das Stadtbild werde durch die Betonklötze zerstört.

Waltraud Moses möchte nicht durch eine „hässliche, riesig hohe Betonlandschaft“ spazieren, schon gar nicht von „ihrer“ Straße am Riedborn über den Neuen Marktplatz in die Altstadt. Die ältere Dame wohnt in der Straße Am Riedborn und sie fürchtet, wie viele andere Anlieger auch, so sagt sie, eine enorme zusätzliche Belastung durch den vom Neuen Marktplatz über den Riedborn abfließenden Verkehr und die damit verbundenen Folgeschäden.